Warum leben die Juden so verstreut auf der ganzen Welt? – Schawuot

28. Mai 2020 – 5 Sivan 5780



Warum leben die Juden so verstreut auf der ganzen Welt?

Das jüdische Volk entstand jenseits der Grenzen Israels. Das jüdische Volk ist als ein Volk entstanden, ohne eine eigene Heimat zu haben. Dies ist keinem anderen Volk gelungen. Wir wurden ein Volk in Ägypten und bekamen unsere Verfassung, die Tora, in der Wüste. Vor genau 3332 Jahren wurden die mit Füßen getretenen Sklaven ein jüdisches Volk, das in der Volksgemeinschaft ein Eigenleben führen würde. Zum ersten Mal in der Geschichte entstand eine Nation ohne Heimat mitten im Ödland, weit weg von jeglicher Kultur und Zivilisation.

Die Tora sollte ihre transportable Heimat werden, G-ttes Ethik ihr spirituelles Zentrum, wenn sie durch die Diaspora reisen. Wir haben die Tora in der Wüste bekommen: ,,Wie die Wüste gehört die Tora niemandem.” Die Tora ist für alle bestimmt und nicht das ausschließliche Eigentum des jüdischen Volkes.

Zeitleiste

– 1522 vor der Zeitwende gingen wir nach Ägypten.

– 1312 v.d.Zw.: Auszug aus Ägypten.

– 1272 v.d.Zw.: das von Jehoschua angeführte jüdische Volk betritt Israel; Der erste Tempel würde 410 Jahre überleben.

– 422 v.d.Zw.: Der erste Tempel wird zerstört.

– Das babylonische Exil dauert 70 Jahre.

– 352 v.d.Zw.: Der zweite Tempel wird gebaut. Das zweite jüdische Reich dauert etwa 420 Jahre.

– 70 n.d.Zw. Jerusalem geht in Flammen auf.

Die damaligen Juden waren verzweifelt. Viele Juden wollten kein Fleisch mehr essen und keinen Wein mehr trinken. Rabbi Jehoschua fragte sie: ,,Kinder, warum esst Ihr nicht Fleisch und trinkt Ihr keinen Wein?" Sie antworteten: ,,Sollen wir denn Fleisch essen und Wein trinken, von dem Opfer auf den Altar gebracht wurden, obwohl dies nun nicht mehr möglich ist?".

Aber aus Verzweiflung entstand Hoffnung. Nicht lange nach der Verwüstung gingen Rabbi Gamliel, Rabbi Elazar ben Azaria, Rabbi Jehoschua und Rabbi Akiwa schweigend auf den Ruinen Jerusalems spazieren. Sie starrten verzweifelt auf die Zerstörung. Plötzlich erschien ein Rudel Füchse. Drei Gelehrte begannen sich laut zu beschweren: ,,Oh, dass Jeremias Wort so wahr sein muss: ,, Füchse gehen auf dem trostlosen Berg Zion umher" (Klagelieder 5:18)." Aber Rabbi Akiwa lächelte: ,,Verstehst du nicht, warum ich mich freue? Wenn die Prophezeiungen des Untergangs so pünktlich erfüllt wurden, werden auch die guten Vorhersagen wahr. " Dies wurde unsere,, Galut-Haltung" .

Mit einer Träne und einem Lächeln

Mit einer Träne und einem Lächeln haben wir die vielen schlechten Zeiten im Galut (Exil) überlebt. Unsere Erfahrung in und mit dem Galut hat unser Bewusstsein stark gefärbt. Wir

fühlen uns in der Diaspora entfremdet, gedemütigt und verfolgt. Wir fragen uns, warum es so lange dauern sollte. Die g-ttliche Gegenwart, die uns führt, ist auch im Galut, mit uns in Galut. Unsere Wanderung durch die Wüste kann als Vorbild für unsere Reise um den Globus dienen. Unsere Galut-Tragödie ist Demütigung und Chilul Haschem, Entweihung von G-ttes Namen, die schwer zu vermeiden ist.

Bestrafung, Liebesbestrafung oder Herausforderung?

Im Laufe der Jahrhunderte wurden verschiedene Theorien über die Existenz des Judentums durch den Galut überprüft. In der Tora wird regelmäßig – auch in den letzten Wochen – festgestellt, dass wir, wenn wir uns nicht gut benehmen, aus Israel ausgewiesen werden: ,,Du zerstreust dich unter den Nationen, und mit einem gezogenen Schwert komme ich nach dir" (Vajikra/Lev. 26:33).

Vielleicht ist der Galut nicht einmal eine Bestrafung, sondern eine Art natürliche ,, Ursache und Wirkungs" -Automatik. Die zukünftigen Verbannten waren unseren Patriarchen Avraham, Jizchak und Ja'akov bereits vorhergesagt worden. In der Tora wird versprochen, dass wir niemals vollständig zerstört werden. Das jüdische Leiden im Galut (Exil) ist eine gute Gelegenheit, G-tt zu sagen, dass wir ihm trotz allen Elends treu geblieben sind. Ohne Exil gibt es keine Befreiung. Das Exil ist ein Vorläufer der Zeit des Maschiach.

Neschamot ernten

Aber es gibt noch mehr Gründe für Galut. Bevor das Christentum zur römischen Staatsreligion wurde, konvertierten viele im Römischen Reich zum Judentum. Der Talmud sagt dies bereits voraus: ,,Die Juden sind nur im Exil, um Gerim (Proselyten) zu schaffen" (B.T. Pesachim 78b). L'histoire se repete: Avraham musste auch durch viele Länder reisen, um Gerim zu erschaffen.

Vier Ecken

G-tt hatte die Juden über alle Ecken der Welt verteilt, um zu verhindern, dass sie in einem Land vollständig zerstört wurden. Tatsächlich wird Awraham bereits beim Bund zwischen den Stücken vorausgesagt: “Ihre Kinder werden wie der Staub der Erde sein” (Bereschit/Gen. 13:16). Der Midrasch sagt hier: „So wie der Staub der Erde auf der ganzen Welt verteilt ist, werden auch Ihre Kinder auf der ganzen Welt verteilt sein. So wie jeder auf den Staub der Erde tritt, werden die Juden im Galut mit Verachtung behandelt. “

Während des Exils war die Tora das einzig gemeinsam Greifbare. Nur durch die Tora haben wir uns von der Umwelt unterschieden. Antisemitismus hat immer als starkes Anti-Assimilationsmittel gewirkt. Dass wir treu bleiben, wird geschätzt: „Die späteren Generationen sind besser als die früheren. Obwohl wir unterdrückt sind, gibt es viel Tora Studium“ (B.T. Joma 9b).

Funkenpflücker

Aber der wahre Grund für das Exil liegt in der Kabbala. Kabbalisten erklären, dass G-tt seine Gegenwart verdunkeln musste, um ein unabhängiges Leben zu ermöglichen. Die erste kreative Bewegung war Selbstbeherrschung, sonst würde jedes Leben akut in die überwältigende g-ttliche Gegenwart aufgenommen. G-tt zog sich zurück, um Platz für etwas,, Unabhängiges” neben Ihm zu machen.

Aufgrund der zunehmenden G-ttesverfinsterung entstanden immer mehr materielle Lebensformen. Unsere irdische Materie ist die stärkste Verschleierung des unendlichen Lichts, die größte Spannung zwischen seiner Verschleierung und Offenbarung. Genau deshalb muss unsere physische Welt jederzeit von einer besonders großen kreativen Kraft erhalten werden.

In dieser Angelegenheit liegen die höchsten g-ttlichen Funken. Sie können nur erlöst werden, wenn die Materie – die diese Funken der G-ttlichkeit enthalten – für eine Mitzwa (Gebot)

aus der Tora verwendet wird. Deshalb muss das jüdische Volk die ganze Welt durchqueren: um die verlorenen Keduscha-Funken der Heiligkeit zu erlösen und sie zu ihrem Ursprung zurückzubringen. Erst wenn alle Funken erhöht sind, kommt der Maschiach. Deshalb sind wir immer noch im Galut, dem Exil, um so schnell wie möglich in unser Heiliges Land, Erets Jisrael, zurückzukehren!

CHAG SAMEACH !!